Kindheit, Jugend und Familie

Stellungnahme der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins zum Antrag der Fraktion der SPD „Zukunftskonzept Schulsozialarbeit erarbeiten“ anlässlich der Anhörung des Ausschusses für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen am 14. März 2018

Stellungnahme (DV 06/18) der Geschäftsstelle vom 7. März 2018

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/417

Alle Abg

Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Der Deutsche Verein begrüßt die intensive Befassung des Landtages Nordrhein-Westfalen mit dem Thema Schulsozialarbeit und stimmt den in dem o.g. Antrag enthaltenen Feststellungen grundsätzlich zu. Er weist allerdings darauf hin, dass die zentrale Anforderung an ein Zukunftskonzept Schulsozialarbeit eine verbindliche Festlegung über Auftrag, Rolle und Zuständigkeit von Schulsozialarbeit voraussetzt.

Kinder und Jugendliche im Lebensraum Schule unterstützen und begleiten

Der Bildungsprozess der Schule beinhaltet nicht nur den Erwerb formaler Kompetenzen und den an Noten messbaren Lernerfolg. Schule steht vor der Herausforderung, sich stetig weiter zu entwickeln und insbesondere auch ein Ganztagsschulsystem sowie ein inklusives Schulsystem auf- und auszubauen. Der Deutsche Verein begrüßt, dass sich sehr viele Schulen zu einem „Ort umfassender Gelegenheiten und vielfältiger Anregung für Bildung“ entwickeln oder entwickeln wollen,[1] wie es bereits durch den 12. Kinder- und Jugendbericht gefordert wurde.[2] Je vielfältiger Bildungsgelegenheiten sind, je intensiver die individuelle Förderung ist und je adäquater Schülerinnen und Schüler unterstützt und begleitet werden, desto umfassender und erfolgreicher kann sich Bildung entfalten. Deshalb ist es dem Deutschen Verein ein Anliegen, dass alle Kinder und Jugendlichen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis hin zu einem gelungenen Schulabschluss umfassend im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses unterstützt werden.[3]

Schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag durch sozialpädagogische Kompetenz unterstützt umsetzen

Auch wenn es in erster Linie Aufgabe der Lehrkräfte ist, alle Kinder und Jugendlichen so zu fördern, dass sie die für den Bildungsverlauf notwendigen Lernergebnisse bis hin zu einem qualifizierten Schulabschluss erreichen, ist der Deutsche Vereinder Auffassung, dass sozialpädagogische Kompetenz eine profilierte Rolle in der Schule erhalten sollte.[4] Einem zeitgemäßem Verständnis von Sozialer Arbeit folgend stehen dabei Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe aller jungen Menschen im Vordergrund. Von der Hilfestellung bei Lernschwierigkeiten bis

Ihre Ansprechpartnerin
im Deutschen Verein:
Larissa Meinunger

1 Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit vom 30. September 2014, S. 3, https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2014/dv-12-13-schulsozialarbeit.pdf.
2 12. Kinder- und Jugendbericht, 2005, Bundestagsdrucksache 15/6014, S. 41.
3 Vgl. Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit, S. 3.
4 Ebd.

zur Begleitung in schwierigen Lebensphasen können sozialpädagogische Angebote eine wertvolle Unterstützung sein. Der Deutsche Verein spricht sich daher für einen Ausbau sozialpädagogischer Angebote in der Schule aus.[5] Er sieht dabei jedoch zunächst die Notwendigkeit, die konkreten Aufgabenbeschreibungen in (inklusiven Ganztags-)Schulen vorzunehmen. Auch der Bedarf sozialpädagogischer Fachkräfte ist dabei von Beginn an in den Blick zu nehmen.

Sozialpädagogische Kompetenz durch Schulsozialarbeit in der Schule wirken lassen

Für den Deutschen Verein ist Schulsozialarbeit ein Weg, um mehr soziale Kompetenz in die Schule zu bringen.[6] Schulsozialarbeit wird fachlich und politisch nahezu einmütig als eine sinnvolle Ergänzung von Schule angesehen. Der Deutsche Verein definiert Schulsozialarbeit als ein „sozialpädagogisches Angebot, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte auf einer verbindlichen Basis kontinuierlich am Ort der Schule tätig sind, mit Lehrkräften zusammenarbeiten und dabei sozialpädagogische Ziele, Methoden und Arbeitsprinzipien sowie Angebote in die Schule einbringen".[7] Sie gewährt präventive und niedrigschwellige Hilfestellung mit dem Ziel, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung in der Schule zu fördern. Als fortdauerndes Angebot kann Schulsozialarbeit dazu beitragen, möglichst frühzeitig soziale Benachteiligungen oder individuelle Beeinträchtigungen auszugleichen und Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Sie unterstützt Schule dabei, Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe aller jungen Menschen in den Vordergrund zu rücken und sollte aus diesem Grund stärker profiliert und weiter ausgebaut werden.

Der Deutsche Verein befürwortet die Aussage des Antrags der SPD-Fraktion, dass Schule für ihre verschiedenen Aufgabenstellungen mehr multiprofessioneller Teams bedarf. Schule sollte sich zu einer multiprofessionellen Organisation entwickeln, in der Angehörige unterschiedlicher Berufsgruppen an der Umsetzung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags teilhaben.[8] Für den Bereich der Kindertagesbetreuung hat sich erwiesen, dass multiprofessionelle Teams und multiprofessionelles Arbeiten vielfältige Potenziale für die konzeptionelle Umsetzung einer ganzheitlichen Erziehung, Bildung und Betreuung eröffnen.[9] Da Schulsozialarbeit in Teamstrukturen besonders wirksam wird,[10] weist der Deutsche Verein darauf hin, dass multiprofessionelle Teams und multiprofessionelles Arbeiten ein besonderes Qualitätsmerkmal im Rahmen konzeptioneller Weiterentwicklung darstellen.[11]

5 Ebd.
6 Ebd.
7 Ebd.
8 Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit, S. 19.
9 Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Implementierung und Ausgestaltung multiprofessioneller Teams und multiprofessionellen Arbeitens in Kindertageseinrichtungen vom 16. März 2016, S. 9, https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2016/dv-34-14-multiprofessionelle-teams.pdf.
10 Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit, S. 10.
11 Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Implementierung und Ausgestaltung multiprofessioneller Teams und multiprofessionellen Arbeitens in Kindertageseinrichtungen, S. 3.

Rolle der Kinder- und Jugendhilfe anerkennen

Der Antrag der SPD-Fraktion bezeichnet die Kinder- und Jugendhilfe als einen zentralen Akteur der Schulsozialarbeit. Der Deutsche Verein sieht eine fachliche Nähe der Schulsozialarbeit sowohl allgemein zur Kinder- und Jugendhilfe als auch speziell zur Jugendsozialarbeit. Auch wenn in der Tat bundesweit die meisten Schulsozialarbeiter/innen bei einem freien oder öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe angestellt sind und Schulsozialarbeit auch deshalb häufig als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe wahrgenommen wird, besteht gerade in Nordrhein-Westfalen bereits langjährig auch das (konträre) Modell der schulischen Trägerschaft. Welche Rolle die Kinder- und Jugendhilfe in der Schulsozialarbeit generell übernimmt, wird nach wie vor viel diskutiert.[12] Fachwelt und Praxis gehen davon aus, dass die Schulsozialarbeit eine fachliche Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe sei. Mithilfe des Konzepts der Lebensweltorientierung wird die Schule als ein zentraler Lebensort von Kindern und Jugendlichen systematisch in den eigenen disziplinären Begründungszusammenhang einbezogen. Andererseits wird in der fachpolitischen Diskussion auch die gegenteilige Auffassung vertreten, wonach Schulsozialarbeit in eigener Regie, Zuständigkeit und Finanzierung der Schule erfolgen solle. Begründet wird dies vor allem mit dem Erziehungsauftrag der Schule und mit ihrer vorrangigen Verpflichtung, ihre notwendigen Entwicklungsaufgaben weiter voranzutreiben. Bei einer Neukonzeption der Schulsozialarbeit im Land Nordrhein-Westfalen wäre es deshalb wünschenswert, sich über eine einheitliche Auffassung zur Rolle der Kinder- und Jugendhilfe in der Schulsozialarbeit zu verständigen.

Schulsozialarbeit als systematisch zu entwickelndes Arbeitsfeld betrachten

Schulsozialarbeit ist rein zahlenmäßig betrachtet zwar gewachsen, wurde aber nicht als ein durchgängig klar definiertes Arbeitsfeld etabliert. Trotz der Expansion der Schulsozialarbeit, die auch im Zusammenhang mit den durch das Bildungs- und Teilhabepaket entstandenen Stellen steht, konnte sich bundesweit betrachtet weder ein einheitliches Verständnis von Schulsozialarbeit etablieren noch konnten eine gesicherte Finanzierungsgrundlage oder vergleichbare Förderkriterien gefunden werden. Obwohl Schulsozialarbeit grundsätzlich anerkannt und auch in Nordrhein-Westfalen kaum mehr wegzudenken ist, bleiben ihre Aufgaben und ein zugrundeliegendes Verständnis uneinheitlich bis diffus. Der Antrag weist zu Recht darauf hin, dass Schulsozialarbeit durch die Unterschiedlichkeit der Maßnahmen, der Vielfältigkeit der Aufgaben bei unklarer Verantwortung und Zuständigkeit in einem komplexen Finanzierungsgeflecht durchgeführt wird. Diese Vielfalt gibt der Schulsozialarbeit und ihren Fachkräften zwar im Einzelfall eine große Autonomie. Sie vergrößert aber vor allem die Gefahr, als „soziale Feuerwehr“ oder reiner Dienstleister hinzugezogen zu werden, statt auf einer allgemein akzeptierten fachlichen Grundlage ein zielführendes Profil zu entwickeln. Eine (Neu-)Konzeption der Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen müsste Schulsozialarbeit systematisch entwickeln und dabei

12 Vgl. Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit, S. 11–19.

Auftrag, Rolle und Zuständigkeit der Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen möglichst einheitlich definieren. Nur auf Grundlage eines so zu entwickelnden Profils können zielgerichtet gesicherte Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit fachlich gute und im Interesse der Kinder und Jugendlichen erfolgreiche Arbeit geleistet werden kann. Das Verbessern der Rahmenbedingungen ist nötig, um die kontinuierliche Netzwerkarbeit, die verlässliche Kooperation in der Schule und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den jungen Menschen nachhaltig zu ermöglichen. Solange die Erwartungshaltung, formalen Zuständigkeiten und fachlichen Aufgaben unklar oder sehr stark variierend sind, ist eine sachgerechte Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit schwierig. Ein Zukunftskonzept Schulsozialarbeit für das Land Nordrhein Westfalen könnte diese Weiterentwicklung leisten.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. – seit über 130 Jahren das Forum des Sozialen

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer, der privatgewerblichen Anbieter sozialer Dienste und von den Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der Sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts. Er begleitet und gestaltet durch seine Expertise und Erfahrung die Entwicklungen u.a. der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, der Sozial- und Altenhilfe, der Grundsicherungssysteme, der Pflege und Rehabilitation. Der Deutsche Verein wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Michael Löher, Vorstand
Michaelkirchstr. 17/18
10179 Berlin
www.deutscher-verein.de
E-Mail info@deutscher-verein.de